

Die Lässigkeit des neuen Landlebens: Aus dem einst verwinkelten, verbauten Bauernhäusle wird durch klare Linien ein großzügiger Wohnsitz. Die Veranda auf ganze Hauslänge fasst Eltern- und Kinderhaus zusammen.

Noch zu erahnen: Die Lochfassade des alte Hauses hinter der neuen Verkleidung aus rohen Schwartlingen. Das verträgt sich gut mit flächenbündigen Schiebeläden.



den alten Obstbäumen öffnet sich das Haus. Besonders spannend: **Technische Raffinesse** und rohes, natürliche verwittertes Holz.



## **Es ist Sommer**

Von Florian Aicher (Text) und Nicolas Felder (Fotos)

Endlich ist er da. Vorbei die Klagen über die Nieder- Big Business und Institutionen der Bildung und Macht schläge und "für die Jahreszeit zu niedrigen Tem- sind dort vernetzt-urban-life ist cool. Das Sommerloch peraturen". Und schon liest man in den großen Zei- der Presse beschert uns Ausblicke in die Zukunft. Die tungen von Hitzerekorden und Klimawandel, vom – so lesen wir – gehört der großen Stadt mit Wohn-Wärmestau im Steinernen Meer großer Städte, dass hochhäusern und "intelligenten" Netzewerke aller Art. es dort nachts kaum abkühlt, dass Wetterumbrüche Schon heute lebten mehr als die Hälfte der Menschheit U-Bahnen fluten, Tornados gesichtet werden. Es sind in Städten – Tendenz steigend. Die Zeichen, dass der die Medien der Stadt, die uns dergleichen zutragen. urbane Lifestyle aus dem Ruder läuft und der schöne

Und das Land? Ein kluger Ar- Wirtschaftsteil mit Tenne und wurde auf der Baustelle entwi- reiche – einer für die Kinder, chitekt hat mal angemerkt, wenn Bergeraum als Fachwerk gezim- ckelt, das Zusammenspiel von einer für die Eltern – zu schafsich alle Welt um die eine Hälfte mert, alles vereint unter einem Bauherrn und Architekt reichte fen. Die sind miteinander ver-Menschheit in den Städte küm- durchgehenden Dach. Großzü- bis zu kleinen Details. Noch heu- bunden – mit je eigener Stiege mere, bleibe ihm die andere auf gige Quergiebel belegen eine in- te, drei Jahre nach Bezug, ist man ins Dach. Bei Bedarf lässt sich so dem Land. Etwa die Gegend des tensive Wohnnutzung des ein- sich freundschaftlich verbunden. das Haus in zwei eigenständige Allgäu. Von hier aus staunt man geschossigen Hauses bis unters über die Botschaften von dort Dach. Umgeben war das Haus Auf einem betonierten Keller ist ein Problem der meisten mo-- und freut sich an der stehen- von einem großen Obstgarten, entstand eine reine Holzständer- dernen Einfamilienhäuser – was den Hitze des Mittags, der mil- was heute noch alte Hochstämme konstruktion – lediglich einmal tun, wenn die Kinder aus dem den Brise des Abends, einem All- bezeugen, dazu der Gemüsegar- durch eine Betonscheibe und Haus sind – elegant gelöst. gäuer Landregen (wenn's nicht ten vor dem Haus. Doch schon sparsame Stahlkonstruktion unallzuviel wird), dem Grün der vor langem wurde die Land- terstützt. Das bereits zeigt: An- Neben dem Dach wird das Ge-Wiesen (wenn das Braun der wirtschaft aufgegeben, den jet- gestrebt wurde ein ganz offe- bäude durch eine ausgepräg-B'schitte weggewaschen ist), zigen Nutzung ging bereits reine ner Raum. Und mit dem Umbau te Vorzone verbunden. Das den Schatten der Wälder und Wohnnutzung voraus. verbliebenen Obstbäume. Das könnte eine große Lebensquali- Als mit der Zeit die Zahl der tät sein, möglicherweise auch für Bewohner zunahm, wurden die manchen Städter, und doch tut Wohnverhältnisse zu eng. Lange

man sich eigenartig schwer da- überlegte man, den Wirtschafts-

mit. Schließlich will man nichts raum auszubauen. Doch einge-

missen vom aufregenden Leben hende Untersuchungen ergadort und hält die Freuden des ben, dass die notwendige Sanie-

Nutzen stand. Also ein Neubau.

Segen der Freundschaft

Landes für irgendwie einfältig. rung in keinem Verhältnis zum Das freilich, so dämmert es Doch für einen kompletten Neumanchem, ist selbst recht ein- bau gab es genehmigungstechfältig. Bright lights, big cities – nische Probleme. So fand man das sind Momentaufnahmen. mit dem Bauamt in Lindau ei-Der Alltag dort ist eher bestimmt nen Kompromiss, der im Grunde von Job, Stress, Doppelbelas- auch den Neigungen der Bautung, Mangel an bezahlbarem herrn entsprach: Das gemauer-Wohnraum - Tendenz steigend. te Wohnhaus blieb erhalten und Auch das Land kennt das – und wurde vom Bauherrn sorgfältig doch: Landleben federt manches und mit der Hingabe eines Hausab. Zumal im eigenen Haus auf liebhabers saniert. Und ansteleigenem Boden mit gehörigem le des Wirtschaftsteils entstand Abstand zum lieben Nachbarn. der Neubau. Zusammengefasst Wie bei Martin W., der seit fast werden beide wieder durch das drei Jahrzehnten ein ehemaliges durchgehende Dach – nunmehr Bauernhaus zwischen Wangen mit einer großen Schleppgaube und Lindenberg bewohnt. für die Dachräume.

## Zauber des Einfachen

Vor rund 125 Jahren wurde die- Schon die ersten Überlegunses Haus als bescheidene Bauern- gen zu Um- oder Neubau wurstelle – 4 Kühe, ein Pferd - freiste- den durch den Architekten Philip hend inmitten der eigenen Wirt- Lutz aus Bregenz begleitet. Jede schaftsfläche errichtet. Wohnhaus kommende Entscheidung wuchs und Stall waren gemauert, der in enger Zusammenarbeit, viel

Friede dahin sein könnte, rücken mitunter ganz nah.

des Hauses wurde die Chance Dach schleppt sich auf die ge-

Wohnungen umwandeln. Damit

genutzt, zwei eigene Wohnbe- samte Gebäudelänge flach ab;



Zugang, Stellplatz und groß- zum Essplatz und Küche, noch- ne verkleidet. Das große Elternzügige Veranda sind so zu ei- mals drei Stufen zur weiten Ver- schlafzimmer geht auf den groschutz verzichten. Dagegen – eine Einheit. geben sich die Ost- und Nordund das Haus samt grauer Dach- Veranden und Garten ungehin-

Information, Austausch und Auseinandersetzung über qualitätsvolles Bauen. Gegründet 2001 als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, für den kritischen Umgang mit gebauter Umwelt eine breite Öffentlichkeit zu gewinnen - eine offene Plattform, kein geschlossener Zirkel. www.architekturforum-allgaeu.de TAS Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkamme Dank für die Unterstützung durch den TAS (Treffpunkt Architektur Schwaben), Bayer. Architektenkammer

## Fülle des Raumes

man zum großen erdgeschossi- und Materialkultur. gen Wohnraum gelangt - Auftakt einer Raumfolge, die mit zunehmender Großzügigkeit höhe gewinnt: vom niedrigen ßes sind raumhaltig bis zum Ich hätte mir nie träumen lassen, lässig und leger: ein wahres Le-Altbau, über drei Stufen hinab First und ebenfalls in Weißtan- dass ich mal zur Entspannung benselexier."

nem ca. 1,5 m tiefen, gedeck- anda und schließlich noch ei- ßen Balkon, sodass man inmitten Raum gerahmt. Damit kann nige Stufen auf den englischen ten der Blätter der Obstbäume der neue, raumhoch verglaste Rasen unter das Laubdach der die Abendsonne genießen kann Wohnraum ganz auf Sonnen- Obstbäume. Haus und Garten Hauses. Architekt und Bauherr haben sich hier etwas Besonderes einfallen lassen: Die Schwartseite des Hauses geschlossen. Ein neues Wohngefühl ent- linge der Fassade sind hier senkverschalt mit rustikalen, natur- faltet sich im modernen Erd- recht gestellt, sodass Teile der belassenen Schwartlingen, die geschoss, wo Küche und Es- Wand von innen als Vorhang aus witterungsbedingt vergrauen, splatz, Wohnraum und Kamin, Lamellen wirken. deckung ganz selbstverständlich dert ineinander fließen. Belich- Das Haus, inmitten Allgäu-

Grünen der Erde

in die Landschaft integrieren. tet ist der Raum von drei Sei- er Wiesen gelegen, 150 Meter ten – raumhoch und auf ganze vom nächsten Nachbarn, um-Länge verglast nach Süden, ein geben von Obstbäumen, Heliegendes Fenster in der Küche ckenrosen, Königskerzen, La-Noch immer betritt der Be- nach Norden, differenziert nach vendel und mehr vermittelt, sucher das Haus durch die alte Westen mit viel Glas zur Veran- was Lebensqualität hier heißt. Haustür des ehemaligen Wohn- da und wenig Fenster aus der Es hat etwas von einem Südhauses, daran schließt ein ge- Kaminecke des Wohnzimmers. staatenanwesen. Man lebt hier wohnt großzügiger Flur an. Was Die Ausstattung wird von Weiß- mit der Geschichte und der Narechter Hand einst Stube und tanne beherrscht, entsprechend tur, mit dem ungehobelten Holz Küche waren, sind nun die Kinder Baukultur des nahen Bregendraußen und dem feinen Ausderzimmer. Links öffnet sich ein zerwaldes verarbeitet. Unge- bau innen und dem technischen breiter Durchgang, durch dem künsteltes Handwerkerkönnen Standard unserer Zeit. Mögen durch Hinabtreppen an Raum- Die Zimmer des Obergescho- ist freies, unbeschwertes Leben. schigen Klischee der Berge, ganz

andere sich um Stil bemühen, Unkraut jäte", meint Ulrike R, hier zählt die Haltung der Kultur die Bauherrin, und der Bauherr auf dem Land. "Die Ruhe, das ergänzt. "Die Weite zwischen viele Grün, die Natur pur – das den Obstbäumen, frei vom kit-

Wer hätte das gedacht: ein großzügiger Raum für Kochen Essen und Wohnen mit freiem Übergang zur Veranda, ausgebaut mit Stahlprofilen, feinem Holz und modernen Einbauten für Küche und Kamin.

> Das Haus lebt von den Übergängen zwischen Haus und Garten und dem Komfort des Einfachen. Wenn der Wind von Westen zu kräftig wird schiebt man einfach eine Wand dazwischen



Begeistert erzählt die Bauherrin vom Leben im neuen Haus und Garten.







Vom Eingang mit dei

Bank vor dem Haus zum modernen Wohn bereich - Reiz des

• Haus W. Heimenkirch

Neubau anstelle des

Wirtschaftsteils.

• Arch. Philip Lutz, Bregenz

Umbau eines Bauernhauses

Erhalt des Wohnteils und

• Keller neu, Holzständerbau,

Dämmung, Holzschalung,

architekturforum

Das architekturforum allgäu bietet

• Innen: Stahl, Weißtanne.

Kontrast rustikale und

feine Oberflächen

allgäu